

Kurze Zusammenfassung der Grundgedanken und Ideen des ‚Situationsorientierten Ansatzes‘:

Da wir in Anlehnung an den ‚Situationsorientierten Ansatz‘ arbeiten, wird dieser im folgendem Kapitel in Kürze dargestellt.

Der ‚Situationsorientierte Ansatz‘ geht davon aus, dass sich die allgemeine Lebenssituation von Kindern in den letzten Jahren sehr stark verändert hat:

- Häufige Umzüge, wodurch der Aufbau von Beziehungen über viele Jahre zu Nachbarn, Bekannten und Freunden nicht mehr möglich ist.
- Kein Zusammenleben in Großfamilien, wenig bis keine Geschwister, häufige Trennungen
- Immer weniger Platz für spontanes, zweckfreies und ungeplantes Spiel im direkten Lebensumfeld der Kinder, so dass sich auch Freundschaften nicht mehr einfach und selbstverständlich ergeben.
- Immer mehr Einfluss durch die Medien, die oft eine künstliche Ersatzwelt schaffen, wodurch sich die Welt dem Kind immer weniger über Erfahrungen durch eigenes Tun und Handeln, die eigene Phantasie, Kreativität und Neugierde erschließt.
- Kinder von heute leben in einer Konsumwelt, in der materielle Werte einen höheren Stellenwert haben als menschliche Werte, sie leben in einer Gesellschaft, die leistungs – und erfolgsorientiert ist und in der sie schon von Klein auf einem entsprechend hohen Erwartungsdruck ausgesetzt sind.

Deshalb ist der Grundgedanke, den der ‚Situationsorientierte Ansatz‘ als Basis vorgibt, dass das Kind sich selbst und seine Lebenswelt durch die „Vernetzung“ zahlreicher Lebensbereiche als ein sinnvolles und zusammenhängendes Ganzes weit über die Grenzen der Kindergruppe hinaus bewusst entdecken, erleben, erfahren und begreifen kann.

Alle für die Kinder interessanten und wichtigen Lebensthemen werden mit in den KiTaalltag einbezogen. Die Kinder entscheiden und drücken aus, welche Situationen, Ereignisse und Erlebnisse für sie bedeutsam und wichtig sind.

Die Aufgabe der ErzieherInnen ist, die Ideen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen und diese z.B. in Form von Projekten, die den Charakter einer offenen Planung haben, umzusetzen. Darüber hinaus machen sich die ErzieherInnen durch genaue Beobachtungen, die schriftlich festgehalten werden, ein möglichst umfassendes Bild jedes einzelnen Kindes.

Insgesamt versteht sich die KiTa als Lebensmittelpunkt, neben der Familie, von wo aus die Kinder auch den Rest der Welt je nach Interessen und Bedürfnissen erobern, erleben und entdecken können.

Die Ideen und Inhalte des ‚Situationsorientierten Ansatzes‘ werden in unserer Einrichtung den bestehenden individuellen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Bedingungen angepasst und in Teilen umgesetzt:

⇒ **Keine ‚Inselpädagogik‘:**

Soweit es unsere Möglichkeiten zulassen, versuchen wir, die Räumlichkeiten zu verlassen, z.B.: Erkundungsspaziergänge in der Umgebung, Besuche im Museum, auf dem Markt, im Mühlenhof, im Zoo, der Gärtnerei, der Feuerwehr, der Bücherei, Vorschulkindertreffen mit anderen KiTa – Kindern usw.

⇒ **Projektarbeit:**

Die Themen und Ideen für Projekte entwickeln sich aus Anregungen und Bedürfnissen der Kinder, die wir sammeln, zusammentragen und gemeinsam umsetzen.

⇒ **Freispiel**

⇒ **Die Rolle der ErzieherInnen:**

Die ErzieherInnen sehen sich als Begleiter der Kinder, die ihnen dabei helfen, ihre seelischen, geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu entfalten (ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung). Hierfür ist es sehr wichtig, auch die Lebensumstände der Kinder außerhalb der KiTa gut zu kennen, um sie verstehen und entsprechend auf sie eingehen zu können.